

# Warum wird man in Deutschland eigentlich Lehrer ?

Beitrag von „UsedToiletPaper“ vom 23. April 2021 16:12

Erstmal danke für die vielen Antworten.

Meine Güte, die Fragen sind nicht gerade ideal für eine Berufsorientierungswoche. Zumal man den ein oder anderen Nerv trifft. Und das wollte ich eigentlich nicht.

Es gibt eine ganze Reihe von Lehrern mit unterschiedlichen Persönlichkeiten. Jeder Lehrer, der das Studium absolviert und den Vorbereitungsdienst meistert, verdient es, Lehrer zu sein. Die Verbeamtung, das hohe Gehalt und die Unkündbarkeit sind nennenswerte Vorzüge dieses Berufs und diese sind absolut legitime Gründe, weshalb jemand einen solchen Studiengang wählt.

Ich möchte auch gerne viel Geld verdienen. Warum nicht.

Ein Lehrer hat jedoch, wie zum Beispiel ein Arzt, große Verantwortung und Auswirkung auf die Lebensflugbahn eines Menschen. Ich verachte Ärzte, die ihren Patienten falsche Diagnosen geben, nur weil sie faul sind oder ihr Beruf und der Mensch gleichgültig geworden sind. Genauso verachte ich Lehrer, die so handeln.

Das menschliche Glück steht im direkten Zusammenhang mit Karriere, Verdienst und Sozialleben, all diese Dinge werden in der Schule gefördert und ermöglicht. Jeder Schüler sollte die gleichen Chancen erhalten und der Lehrer, als wichtigstes Fundament der Schule, sollte als Ausgleich fungieren.

Die Tatsache, dass das Leben eines jungen Menschen durch das verlockende Angebot des Lehrerberufs einzig und allein an der Gewissenhaftigkeit eines Lehrers abhängt, macht mir einfach Angst. Es frustriert mich, denn die meisten Menschen sind nicht unempfindlich gegenüber den niederen Bedürfnissen und Beweggründen von Menschen. Ich sicherlich auch nicht.

Aber wäre ich kein guter Lehrer, wünschte ich, man würde mich feuern. Es wäre nur fair und die meisten von euch würden das nach einem Perspektivwechsel auch so sehen, es sei denn man ist unehrlich. Wer von euch möchte schon, dass die eigene Tochter oder der Sohn einen schlechten Lehrer hat ?

Wer ist nun ein guter Lehrer ?

Ein großartiger Lehrer kümmert sich um seine Schüler, sucht im Unterricht nach Möglichkeiten, Hilfen anzubieten, konversiert nicht nur mit starken sondern auch leistungsschwachen Schülern, verfeinert seinen Unterricht, fragt Schüler, was besser gemacht werden kann und wo sie Unterstützung brauchen. Bemessen wird der großartige Lehrer anhand der Fehlzeiten seiner

Schüler, dem Notendurchschnitt und anderen messbaren Faktoren.

Ich habe gestern einen Beitrag auf Reddit gelesen, wo eine Lehrerin aus Amerika entsetzt war, dass jeder Schüler in ihrem Kurs die Klausur verhaue hat. Jeder einzelne fu\*cking Schüler. Sie befürchte nun, ihren Job zu verlieren. Äähm, Hallo ? Erde an Lehrerin. Vielleicht hättest du dir vor der Klausur Gedanken machen sollen und mehr an deine Schüler denken, als um deinen Job zu bangen ?

Ein schlechter Lehrer ist schnell identifiziert. Er verteilt palettenweise Aufgaben und sitzt gleichgültig am Pult. Ob der Unterricht verstanden wird oder nicht, liegt in seinem Augen nicht an ihm. Die Schüler sind schuld. Er glänzt durch lauten Unterricht, denn von Durchsetzungsfähigkeit und effektive Unterrichtsgestaltung hält er nichts. Dementsprechend sehen dann auch die Noten und Zukunftsperspektiven der Schüler aus.

Mittelmäßige Lehrer sind klasse. Gegen die habe ich nichts. Ich verachte einfach schlechte Lehrer und bewundere die Großartigen. Es gibt für mich nur diese beiden Extremen. Entweder oder. Und mein heutiger Forenbeitrag sollte abschätzen, ob ich aus den richtigen Gründen ein Lehramtsstudium wähle.

Ich weiß nun, dass mir niemand diese Frage beantworten kann. Vermutlich sind die Gründe irrelevant, vermutlich auch nicht. Es kommt einfach auf das Individuum an.